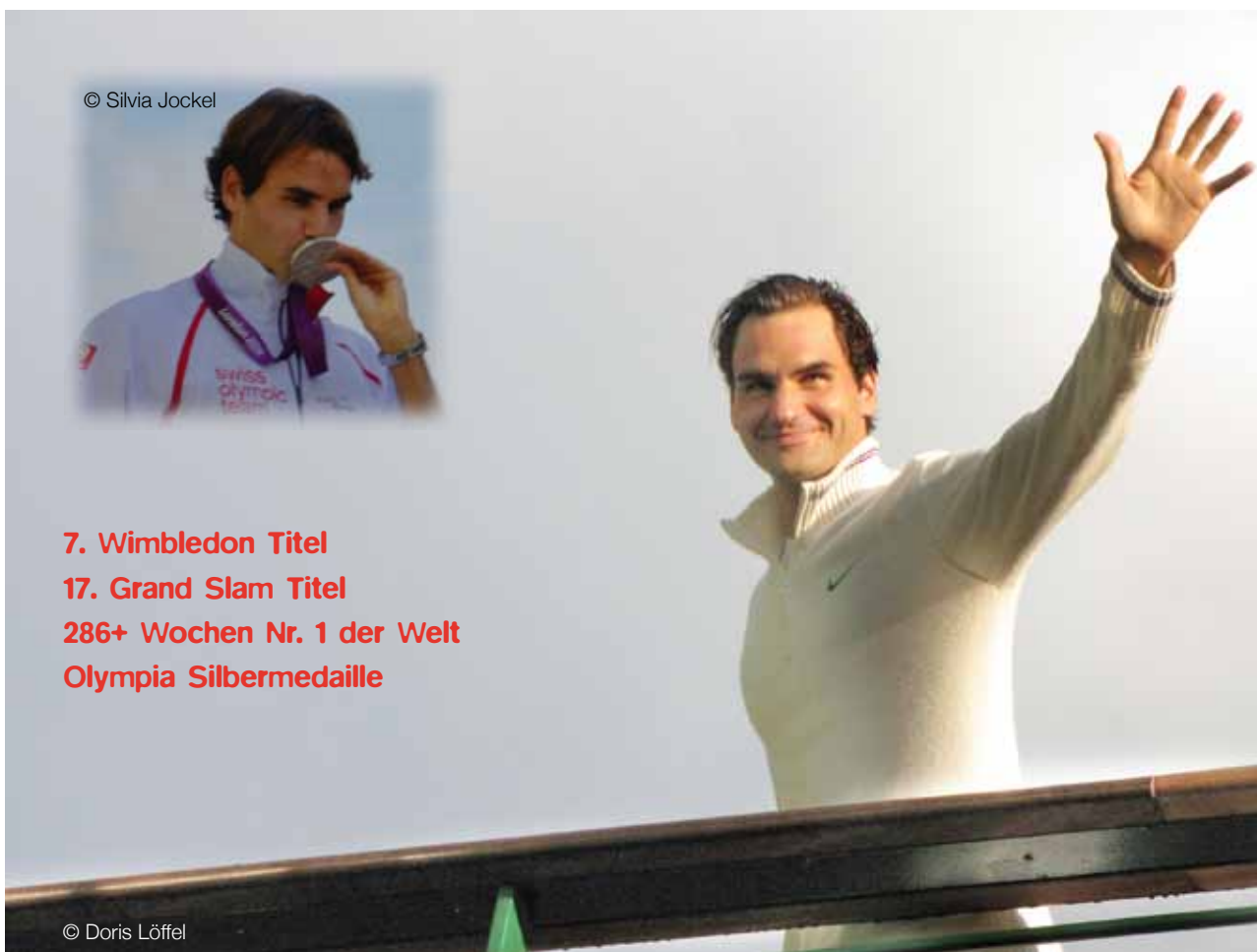


fans *roger* magazine



7. Wimbledon Titel
17. Grand Slam Titel
286+ Wochen Nr. 1 der Welt
Olympia Silbermedaille

Roger holt sich seinen 7. Wimbledon-Titel, wird damit wieder die Nr. 1 der ATP Welt-rangliste und egalisiert den Rekord von Pete Sampras!!!

fans4roger ist stolz und gratuliert ihm zu einem weiteren Meilenstein seiner Karriere!!!

Inhalt

Editorial	2
Wimbledon Finalschaue vom 8.7.2012	3
Wimbledon 2012 - An der Spitze der Welt	4
Impressionen Olympia 2012	6
fans4roger auf Goldsuche	8
Olympia auf dem heiligen Rasen von Wimbledon	9
Membership / Matchtelegramm	11
Einweihung der Roger-Federer-Allee	12

Liebe Mitglieder

Wie oft hat ihn schon die Presse abgeschrieben. Selbst frühere Tennisgrössen haben ihm nicht mehr zugetraut, dass er noch einmal die Nr. 1 der Welt wird. Doch Roger hat es mal wieder allen gezeigt. Mit seinem sensationellen Sieg über Andy Murray hat er nicht nur Sampras Anzahl Wimbledonssiege egalisiert sondern auch dessen Rekord Anzahl Wochen als Nr. 1 der Welt gebrochen.

Aber was war das nur für ein verrücktes Turnier. Zuerst das fast ausscheiden gegen Benneteau, dann die Rückenprobleme im Achtelfinale gegen Malisse und dann das unglaublich souveräne Aufspielen gegen Djokovic im Halbfinale. Und zum Schluss der Final, einfach ein Leckerbissen!!

Doch ausser Wimbledon durften wir ja (in diesen letzten drei Monaten) noch andere tolle Momente erleben Zum Beispiel die Ehrung in Halle, wo man eine Allee nach ihm benannt hat, der Gewinn des Finals von Cincinnati über Novak Djokovic, womit er Nadals Rekord der Anzahl Masterssiege egalisiert hat und last but not least die Silbermedaille an den Olympischen Spielen in London. Sogar dort hat er einen Rekord geschafft. Das Halbfinale gegen Juan Martin Del Potro dauerte 4 Stunden und 26 Minuten was neuer Open Era Rekord (seit 1968) in einem Spiel über drei Sätze bedeutet.

Und nun stehen schon wieder die nächsten wichtigen Turniere vor der Tür.

Und es kommt noch mehr. Sein Heimturnier in Basel, Paris Bercy und die World Tour Finals im November.

Auch wenn die US Open in New York nicht nach unserer Vorstellung und der von Roger, liefen, können wir auf ein tolles Tennisjahr von Roger zurückschauen. Und wenn es nach Roger geht, kann es noch ein paar Jahre so weitergehen. Laut seiner Aussage gegenüber SF wäre er nicht abgeneigt auch noch an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teilzunehmen, sofern die Form stimmt und er keine Verletzungen erleidet.

Habt ihr euch eigentlich schon mal Gedanken darüber gemacht, was sein wird, wenn Roger seine Karriere beendet? Ich persönlich schiebe diesen Gedanken soweit wie möglich von mir und so wie es aussieht, kann ich dies noch die nächsten vier Jahre ohne weiteres tun. In diesem Sinne «Weiter so Roger!!»

Liebe Grüsse
Karin Krieg



Krebser

Copy-Print

Layout | Gestaltung
Scannen
Digitaldruck
Plan- und Posterdruck
Offsetdruck
Ausrüstarbeiten

Bücher, Papeterie, Büromöbel, Copy-Print
Krebser AG: Bälliz 64, 3601 Thun und
Höheweg 11, 3800 Interlaken
Bürocenter: Bernstrasse 85, 3613 Steffisburg
Telefon 033 439 83 83, Fax 033 439 83 84
info@krebser.ch, www.krebser.ch

www.krebser.ch

Bericht und Foto von Anita Tröhler

3

Es ist kurz nach 13:00 Uhr Jan und ich sitzen noch zu Hause und sehen uns Impressionen vom verregneten Formel 1 Rennen in Silverstone an. Sie zeigen verschiedene Interviews und ich sage so spasseshalber zu Jan: «Wenn man sich so vorstellt, wenn wir da mal interviewt würden...!» Ja, da ahnen wir noch nicht, was uns heute noch erwarten sollte...!

Bald darauf machen wir uns auf den Weg nach Wangen an der Aare, wo wir uns mit den anderen Fanclub-Mitgliedern treffen. Einige sind schon da und wir werden herzlich begrüsst. Wir bekommen einen Raum zur Verfügung gestellt, wo wir ungestört sind und auch jubeln können, ohne jemanden zu stören. Unterdessen sind wir uns ja auch sicher, dass wir etwas zu Jubeln haben werden! Allmählich treffen noch die restlichen Fans ein. Alles in allem sind wir 10 Nasen, die den Weg nach Wangen gefunden haben. Als ich vor dem Beginn des Matches noch schnell Austreten muss und wieder in den Raum zurückkehre, staune ich nicht schlecht, als plötzlich zwei «Fremdlinge» da stehen und eine Kamera mit der Aufschrift SF aufbauen. Verdutzt erinnere ich mich an meine Bemerkung ein paar Stunden früher und ramme doch fast einen Blumenstock um. Die zwei werden so auf mich aufmerksam und ich staune nicht schlecht, als mich kein geringerer als Stefan Tabacznik begrüsst.

Nun gut, an die Kamera gewöhnt man/frau sich schnell und ein echter Fan lässt sich auch nicht aus der Ruhe bringen, wenn es um das Mitfiebern des Matches geht. Der Final beginnt und der Schreck ist gross, als das erste Game unseres Lieblings verloren geht. Okay, es ist das erste Game, trösten wir uns. Es braucht jedoch Nerven wie Stahl, das starke Spiel von Murray mit anzusehen. Ja, der spielt heute einfach wirklich gut, wir hätten es uns für Roger einfacher vorgestellt. Wir atmen auf, als Roger doch noch ein Game gewinnt, traurig ist es jedoch, dass er es wieder hergeben muss und schliesslich den Satz verliert. Die Stimmung ist verhalten und im 2. Satz sind die Nerven blank. Roger ist einige Male nahe dran, schafft aber einfach das Break nicht. Ja, ist denn das möglich, fragen sich in diesem Moment wohl einige. Roger beweist mehr Nerven als wir und breakt Murray bei dessen letzten Aufschlagsspiel und holt sich so den 2. Satz. Ein Aufatmen geht bei uns durch die Reihen.

Auch der dritte Satz ist hart umkämpft. Murray fällt jedoch zweimal um, ist das vielleicht die Wende? Auf alle Fälle entscheidet Roger auch den 3. Satz für sich! Die Stimmung im Raum ist nun angehoben, Roger wird noch intensiver angefeuert und jeder Punkt noch eifriger applaudiert. In der Zwischenzeit haben wir effektiv auch schon ein Interview gegeben: das SF ist ja auch noch da und fängt unsere Stimmung ein. Wir stehen 100%ig hinter Roger! Wir glauben an ihn, erst recht jetzt nach bereits zwei gewonnenen Sätzen.

Der 4. Satz geht nun schneller vorwärts, Murray scheint angeschlagen zu sein und Roger liegt klar vorne. Der Sieg rückt näher und näher. Jetzt der Matchball: sollte es nun wahr werden? Roger schlägt auf, Murray schlägt zurück, neben Roger vorbei. Tiefes Durchatmen: war er nun out oder nicht? Roger geht freudig auf die Knie - der Beweis für uns, der Ball war im Aus! Roger hat es geschafft: unbändiges Jubeln in unseren Reihen. Die Freude ist riesig: Roger unser King ist einfach der Beste! Das erwähnen wir natürlich auch in den erneuten Interviews. Nach vielen Fotos, Händeschütteln und Händeklatschen und nebenbei die Siegerehrung ansehen, können wir uns auch selber nur eine halbe Stunde später in der Tagesschauausgabe bestaunen. Ja, so schnell kann das gehen! (Anmerkung: seid vorsichtig, was ihr da so von euch gebt, denn es könnte sich bewahrheiten).



© Anita Tröhler

Draussen essen wir dann noch zusammen gemütlich das Abendessen und geniessen den schönen Abend. Unser King hat wieder den Thron bestiegen und wir können ein kleines Stück an diesem Erfolg mit teilen! Danke Roger!

Liebe Mitglieder und verehrte Federer Familie

Es ist mir eine grosse Ehre diesen Bericht zu schreiben. Als allererstes, ein riesiges Dankeschön an Roger Federer für ein unvergessliches Wimbledon für uns, seine Fans, die über die ganze Welt verstreut sind.



Als ich mein Zuhause am 22 Juni 2012 Richtung London verliess, stand ich zuvor vor meinem Haustempel, mit gefalteten Händen, geschlossenen Augen und betete still «Bitte Gott, sei mit Roger während Wimbledon». Als ich in London landete hörte ich die Neuigkeit, dass Roger in Novak's Hälfte gelost wurde und er am Montag zu spielen beginnt. Wir Fans kontaktierten einander und trafen uns alle am Sonntag auf dem Campingplatz, welcher für die nächste Zeit sozusagen unser Heim sein würde. Camping kann hart sein, macht aber auch Spass und gibt einem die Gelegenheit, so viele andere Roger Fans besser kennenzulernen, einige davon bleiben Freunde fürs Leben.

Montag der 25. Juni brach an und unser Abenteuer mit Roger begann. Es war auch der Tag, an dem wir ihm das RE übergaben

(red envelope = roter Umschlag). Dies geschah beim Eingang des Aorangi Trainingsplatzes, nachdem er das Aufwärmen beendet hatte. Wir wünschten ihm alle viel Glück. Roger wirkte sehr glücklich und entspannt und war guter Laune.

Sein erstes Spiel verlief wie erwartet und seine Schar von Fans verliess das Gelände, glücklich nach seiner tollen Vorstellung. Es war während seines Trainings vor dem Zweitrundenspiel als er mich sah, wie ich da stand und meine rechte Hand ausgestreckt hatte. Mich erkennend schüttelte er mir die Hand und ich wünschte ihm viel Glück. Die Tatsache, dass er mich gesehen hatte und wusste, dass ich zusammen mit anderen Fans da war um ihn zu unterstützen und anzufeuern, bedeutete mir sehr viel. Ich war übergelukkig und das Lächeln auf meinen Gesicht, blieb den ganzen Tag. Das Zweitrundenspiel folgte nach Plan. Wir hatten viel Spass, da viele von uns zusammen sassen. Wir hatten Fahnen, Transparente, Poster, Pompoms, Hüte, T-Shirts.... einfach alles um unseren Champ anzufeuern. Er enttäuschte uns nicht und kam zu unserer grossen Freude eine Runde weiter.

Dann kam der Freitag, einer der härtesten Tage im Leben eines Fed-Fan. Wer hätte gedacht, dass sich Julien so kämpferisch geben würde. Er spielte unglaubliches Tennis und wir waren sprachlos und verblüfft über das, was sich vor uns abspielte. Der Verlust des 2. Satzes versetzte uns in ein Art Panik!! Wir versuchten es mit allerlei über-sinnlichen Zeugs, wechselten unsere Plätze. Ich sass auf dem selben Platz wie zuvor und um es festzuhalten, es funktionierte. Jetzt kann ich darüber lachen aber in diesem Moment war mir das Herz fast in die Hose gerutscht. Wenn es hart auf hart kommt, legt der Stärkere los. Das ist genau das, was unser Champ tat. Er blieb cool, ruhig, konzentriert und langsam aber sicher kämpfte er sich zurück ins Spiel mit einer unglaublichen Tennisdemonstration. Wir feuerten ihn wie verrückt an. In jeder Ecke des Centre Courts hatte es eine Anzahl treuer Roger Fans die ihn unaufhörlich antrieben. Roger, mit so viel positiv fliessender Energie umgeben, KAM ZURÜCK!! Seine Box, und vor allem Mirka, war genauso laut und aufgeputscht wie wir und wie Roger später sagte, genauso ausgeflippt. Es war eine riesige Erleichterung zu wissen, dass er die 2. Woche erreicht hat. Nun hatte er zwei Tage frei so wie wir auch. Wir brauchten es auch!! Es ist nicht einfach, ein Roger-Fan zu sein.

Der Montag, der Tag des Vierrundenspiels, kam und brachte neue Probleme mit sich. Es war regnerisch, windig und kühl. Wir hatten uns vom Freitagsspiel erholt und freuten uns Roger wieder auf dem Platz sehen zu können. Wir hofften auf ein einfacheres Spiel als Roger und Xavier hereinkamen. Aber was dann passierte war beunruhigender und schlimmer als der Freitag. Wir hatten unsere Plätze in der 4. Reihe genau gegenüber der Grundlinie, und schon vor dem 3. Game im ersten Satz konnte ich sehen, dass etwas nicht stimmte. Roger konnte sich beim Aufschlag nicht krümmen. Zuerst dachte ich mir, dass ich mir das einbilde, doch das Problem war deutlich sichtbar und schliesslich nahm Roger ein medizinisches Timeout. Ich war den Tränen nah. Ich hatte ihn mit den genau gleichen Rückenproblemen im kalten Wetter von Doha erlebt. Ich wünschte mir, dass ich ihm helfen könnte. Das konnte Roger nicht schon wieder passieren. Als er hinausging waren unsere Anfeuerungsrufe verstummt. Aber Roger kämpfte weiter, spielte trotz Schmerzen das Spiel zu Ende und gewann es. Und als er es am Mittwoch gegen Mikhail Juschni im Viertelfinal aufnahm, fühlte ich das jemand von ganz oben eingeschritten war und dass mit Sicherheit noch etwas besonderes für Roger bereitlag. Der Viertelfinalfluch war gebrochen.

Aufgrund des schlechten Wetters verpassten wir viele Trainings von Roger. Vor dem Halbfinaltag entdeckten wir ihn, wie er die Spielerbrücke überquerte und als ich ihm viel Glück wünschte für den nächsten Tag, winkte er und antwortete «Ich sehe euch bei meinem Spiel morgen».



Ich wünschte, ich hätte ihn für Tickets gefragt. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich in meinem Herzen, dass Roger Novak schlagen würde. Er hatte mir nämlich in Dubai dasselbe gesagt (vor seinem Finalspiel gegen Andy), und den Titel gewonnen.

Andy spazierte in den Final und versetzte damit die englischen Fans in Ekstase. Nun war es an Roger. Er zeigte seine ganze Klasse gegen Novak und es war so befriedigend Roger so spielen und das Spiel diktieren zu sehen. Wir feierten ihm vom Henman Hill aus an. Der Schmerz der letzten zwei Jahre war wie weggewischt. Roger

war dort, wo er hingehörte!! IM FINAL VON WIMBLEDON!! Wir waren hingerissen und gratulierten ihm und seinem ganzen Team zum Erreichen des Finals. Was für ein Champ!

Am Finalsonntag waren wir früh auf dem Gelände. Fünf von uns (Doris, Anna, Carolina, Isabelle und ich), quartierten sich auf dem Henman Hill ein. Wir fühlten uns wie Ausserirdische! Hahaha. Wie wir erwartet hatten, waren wir mittendrin in einem Meer von Andy Fans!! Henman Hill war übervoll aber wir verteidigten unseren Platz!! Ein Roger Fan lässt sich nicht so schnell einschüchtern.

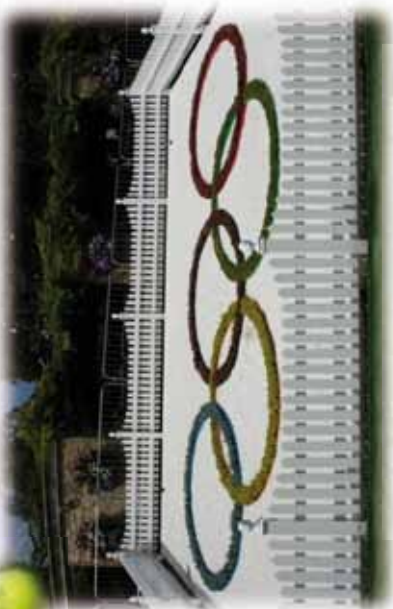
Und wie Roger spielte, ein wahrer Leckerbissen. Er geriet nicht einmal ins Wanken in seinem Bestreben all das zurückzugewinnen, das ihm zuletzt verwehrt worden war. Wir schrien, klatschten mutig obwohl wir der nicht so erfreuten Blicke um uns herum bewusst waren. Aber Roger war schliesslich unser Mann und nicht Andy. Und als unser Champ für den Titel aufschlug, weinte ich schamlos. Die Schweizerflagge flog hoch. Wir fünf umarmten uns. Wir waren ungewohnt ruhig und dann drang es in unser Bewusstsein. ROGER WAR WIEDER DIE NR. 1!!! OH MEIN GOTT!! Ist das nicht wunderbar?! Gerade als so viele Roger abgeschrieben hatten kämpfte er sich zurück. In Schweizerfahnen eingehüllt sahen wir wie Roger seinen 7. Wimbledonitel, seinen 17. Grand Slam Titel und sich wieder die Nr. 1 holte. All das auf einen Streich, in Anwesenheit seiner Zwillinge!! Was für ein spezieller Moment! Roger hat all das erreicht was er sich zum Ziel gesetzt hatte. Er hat alle seine Träume realisiert... und UNSERE!!

Wir gingen wieder zur Spielerbrücke. Eine grosse Menge Leute wartete dort darauf, dass Roger erschien. Nach etwa einer halben Stunde kam Roger heraus und dankte seinen Fans, die total begeistert waren. Wir versuchten seine Aufmerksamkeit zu erlangen und bevor wir es realisierten, warf er uns Küsse zu!!! Wir waren von dieser Geste Rogers total von den Socken. So etwas hatte er noch nie zuvor gemacht, nun, wir beschwerten uns nicht. Wir waren total beschwingt, Roger so glücklich und zufrieden zu sehen. Er verdiente jedes Stück von dem was er bekommen hatte. Seine harte Arbeit und der Glaube an sich selbst hatte sich auszahlt. Einmal mehr hatte er uns seine Einstellung «Ich gebe nie auf» präsentiert. Man kann so viel von ihm lernen. Es gibt nicht genug Worte um zu beschreiben wie viel Respekt und Stolz ich für ihn als Fan empfinde. Er ist mein Idol.

Wir feierten mit Champagner im Regen, das tönt irgendwie poetisch. Was für eine Achterbahn Wimbledon war. Aber wir landeten alle sicher, dank Roger. Wir verliessen Wimbledon mit vielen grossartigen Erinnerungen. GRATULATION UND DANK an Roger einmal mehr!! Wir sind zusammen mit Roger Federer an der Spitze der Welt. Von mir aus können die Olympischen Spiele kommen!!!







fans4roger auf Goldsuche

Bericht und Fotos von Karin Krieg

Zum zweiten Mal haben sich fans4roger zum Goldwaschen in Fontannen bei Wolhusen getroffen. Ein paar wenige waren schon beim letzten mal im 2008 dabei, für die meisten war es jedoch eine Premiere. So mussten auch die «Neulinge» schnell feststellen, dass Goldwaschen nicht so einfach ist wie man glaubt und dass nach vier Stunden nicht mit einem riesigen Goldfund gerechnet werden kann. Unser Kursleiter, Toni Obertüfer, erklärte uns, dass man für lediglich 100 Gramm Gold drei Tage lang Goldwaschen muss, also steht man, für ein Kilo Gold zusammenbringen zu können, gut 30 Tage im Wasser. Bei uns ging es jedoch nicht allein um die Ausbeute, sondern vor allem um den Spass und das Zusammensein. Natürlich wollten wir auch möglichst viel Gold zusammenbringen, denn wir haben so unsere Ideen, für was wir das Gold später verwenden wollen.



Bevor wir uns ins Wasser begaben, wurden uns erst einmal die Techniken erklärt und warum das Gold bei den heftigen Bewegungen nicht wie das Wasser und der Sand wieder aus der Pfanne schwappt. Gold ist ein Metall und wie alle Metalle ist auch Gold viel schwerer als Sand, deshalb bleibt es selbst bei heftigsten Bewegungen am Boden der Pfanne liegen. Bald schon fanden die ersten von uns Goldflitter in ihren Pfannen. Schnell wurde das kleine Fläschchen, das mit Wasser gefüllt war, hervorgeholt, das Gold mit dem Finger aus der Pfanne getupft und ins Fläschchen gespült.

Nach drei Stunden hatten alle etwas Gold in ihren Fläschchen. Gleichzeitig und alle zusammen schütteten wir die Fläschcheninhalte in eine Pfanne, wo sich die ganzen Goldflitter auf dem Boden der Pfanne sammelten. Anschliessend wurde der ganze Fund in Fläschchen abgefüllt.

Nach dem Goldwaschen gingen wir zurück zum Treffpunkt beim Restaurant Pint-

li, wo wir unseren Golddurst löschten. Mit ein paar wenigen Ausnahmen machten wir uns dann alle im Autokonvoi auf den Weg



zum Grillplatz. Der Golddurst war zwar jetzt gelöscht, jedoch fing der Magen an zu knurren. Wir fuhren an den gleichen Grillplatz, den wir bereits beim letzten Mal benutzt hatten. Dies war auch gut so, denn dieser verfügt über einen gedeckten Sitzplatz und nun fing es auch tatsächlich an leicht zu regnen.

Während das Fleisch auf dem Grill brutzelte stiessen wir mit einem Glas «Schämpis» auf unseren Roger an. Beim gemütlichen Essen wurden über die bevorstehenden Turniere diskutiert, Hauptthema natürlich die Olympischen Spiele in London. Zum Nachtmisch gab es dann noch eine tolle Überraschung. Lorena hatte ein Schokoladenkuchen gebacken mit der Dekoaufschrift King Rigi darauf. Es schmeckte köstlich.

Dann wurde es aber langsam Zeit für die Heimkehr. Es war ein toller Tag gewesen, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



© Karin Krieg





Schon lange zum voraus wusste ich, dass ich dabei sein wollte, wenn Roger um olympisches Edelmetall kämpfen würde. Das Turnier wurde in Wimbledon auf dem heiligen Rasen von Samstag, 28. Juli bis Sonntag, 5. August 2012 ausgetragen und ich habe mir für diese Zeit ein Hotelzimmer am Earl's Court gebucht, an der direkten U-Bahn-Linie nach Wimbledon.

Weitaus schwieriger war es, überhaupt an Tickets zu kommen. Da gab es einerseits die Bestellmöglichkeit über Visa und andererseits über Globetrotter. Endlich kam mal ein Schreiben von Globetrotter, dass ich Tickets für vier Tage bekomme und von Visa auch nochmals zwei, wobei der eine Tag halt doppelt war – darüber hat sich dann das Fanclubmitglied Karin gefreut. Schliesslich kam ich auch noch zu einem Erstrundenticket, was mich besonders freute, da ich unbedingt den Turnierbeginn von Roger nicht verpassen wollte.

So habe ich mich dann am Samstag, den 28. Juli auf den Weg nach Wimbledon zum All England Club gemacht. Dann natürlich anstehen vor einem der Gates und durch eine Sicherheitskontrolle, wie man sie vom Flughafen kennt. Anschliessend rein auf das Gelände – ziemlich beeindruckend, diese Grösse!

Danach habe ich mich auf die Suche nach Doris und Silvia gemacht und miteinander haben wir dann auf unseren Champ gewartet, der an diesem Tag noch gegen Alejandro Falla zu seinem ersten Spiel antreten musste. So eine erste Runde ist immer gefährlich in einem Turnier, das nur über zwei Gewinnsätze geht. Roger zeigte Nerven und verlor den 2. Satz, nachdem er 3 Matchbälle verspielt hatte. Aber schlussendlich zog er seinen Kopf aus der Schlinge und gewann das Match in 3 Sätzen.

Am Montag, dem 30. Juli spielte Roger sein zweites Spiel gegen Julien Benneteau, gegen den er in Wimbledon fast in der dritten Runde ausgeschieden war. Aber dieses Mal war er der deutlich bessere Spieler und konnte das Match klar in weniger als einer Stunde in 2 Sätzen gewinnen.

Später sollte dann das Doppel Federer/Wawrinka gegen Nishikori/Soeda auf einem kleinen Aussenplatz stattfinden. Wir wollten uns gute Plätze sichern und sind sofort nach dem Einzel rübergegangen, denn wir wussten, dass die Plätze rasch besetzt sein würden. So haben wir uns unter anderem auch das Doppel mit den Williams-Sisters angeschaut. Nach Ende dieses Matches telefonierte der Schiedsrichter von seinem Stuhl aus, dann sahen wir, dass einige Zuschauer nach draussen gingen und dass die Schweizer Kommentatoren Bühner und Günthard ebenfalls den Platz verliessen. So sind wir auch raus und dort wurde uns eröffnet, dass das Spiel auf den Court No. 1 verlegt wurde. Na super, für diesen Platz brauchte es ein Ticket und wir hatten keines! Jemand sagte dann, dass wir zur Resell-Box auf den Hügel sollten – dort gäbe es Tickets. So sind wir dann den Hügel rauf gerannt, haben uns hinten an der Schlange angestellt und gehofft und gebangt, ob wir auch wirklich ein Ticket ergattern würden. Dann endlich – die Erlösung, Diane konnte ein paar Tickets kaufen und wir rannten sofort los, um möglichst wenig vom Spiel zu verpassen. Wir sahen dann ein attraktives Spiel mit langen Ballwechseln. Unsere Jungs hatten im 1. Satz vier Breakchancen, die sie leider nicht ausnützen konnten und verloren dann den 1. Satz im Tiebreak. Die beiden nächsten Sätze gewannen sie durch frühe Breaks und wir waren froh, als das Spiel zu Ende war, denn mittlerweile waren die Lichtverhältnisse prekär.....

Am Mittwoch, den 1. August spielte Roger gegen Denis Istomin sein einziges Einzel auf dem Court No. 1. Für diesen Tag hatte ich leider kein Ticket. Diane, ein Fanclubmitglied aus Genf, hatte je ein Ticket für Center und Court No. 1, und nachdem sie das Center Ticket mit einem unbekannten Zuschauer tauschen konnte, hat sie es mir verkauft – ich war glücklich. Der 1. Satz verlief harzig und Istomin hatte drei Breakschancen, die er jedoch nicht nutzen konnte. Beim Stand von 5:5 im 1. Satz gab es eine Regenpause. Roger gewann das Match anschliessend in zwei Sätzen. Etwa 90 Minuten später fand auf einem kleinen Aussenplatz das Doppel Federer/Wawrinka gegen das israelische Duo Ehrlich/Ram statt. Wieder sicherten wir uns gute Plätze in der zweiten Reihe und hofften, dass sie das Match nicht wieder verlegen würden – nein, dieses Mal nicht. Den 1. Satz gewannen Roger und Stan souverän, dann wurde das Spiel ausgeglichen, das Tiebreak musste über den 2. Satz entscheiden, leider zu Gunsten der Israeli. Obwohl wir Fans unsere Jungs lauthals anfeuerten, verloren sie auch den 3. Satz. Schade, somit war der Traum von einer weiteren olympischen Medaille im Doppel ausgeträumt.

Am Donnerstag, den 2. August spielte Roger gegen John Isner um den Einzug in den Halbfinal. Roger gewann das Spiel in zwei Sätzen, den 2. Satz gewann er mit einem Netzroller im Tiebreak. Das ist zwar nicht so schön, aber wir waren froh, da Roger somit nicht einen 3. Satz spielen musste und seine Kräfte schonen konnte.



Für den Halbfinal hatte ich leider keine Tickets bekommen. So bin ich mit Rolf, Claudia, Joana und Midori ins Swiss House gegangen, um den Match auf Grossleinwand zu schauen. Grossleinwand? Naja... aber zumindest hatten wir einen schönen Sitzplatz und konnten den Match aus der ersten Reihe sehen. Und was wir zu sehen bekamen, das war fast unglaublich. Ein dramatisches Halbfinal, gegen einen Juan Martin Del Potro, der das Spiel seines Lebens spielte. Das Spiel hing zeitweise an einem seidenen Faden, Del Potro beging kaum Fehler. Er spielte so verflüxt konstant am oberen Limit und gewann den 1. Satz. Roger konnte dann den 2. Satz im Tiebreak gewinnen und im Entscheidungssatz, der bei Olympia ausgespielt wird, hielten beide Spieler lange ihren Aufschlag. Erst im 19. Game gelang Roger das Break zum 10:9. Del Potro zeigte sich aber unbeeindruckt und nahm Roger das nächste Servicegame gleich zu Null ab. Mir wurde heiss und kalt und wir wurden laut und lauter und dann wieder leise. Es war ein Wechselbad der Gefühle, wir konnten zeitweise kaum mehr auf den Bildschirm sehen. Roger blieb ruhig und konzentriert und breakte den Südamerikaner abermals zum 18:17. Und dieses Mal – nach 4 Stunden und 26 Minuten Spielzeit, was olympischer Rekord ist – machte er den Sack mit dem 2. Matchball zu. Endlich! Roger did it! Was für ein Drama – was für ein Marathonspiel – was für eine Erlösung! Wir sind uns um den Hals gefallen und wollten gleich die ganze Welt umarmen!

Anschliessend wollten wir dann den 2. Halbfinal auf einer Grossleinwand schauen und haben die beiden englischen Public Viewing Plätze um den Tower abgeklappert. Aber Fehl-anzeige, auf beiden Grossleinwänden zeigte das britische Fernsehen nur Schwimmen. So haben wir nicht lange zuge-schaut und nach einer Runde um den Tower of London ist bei der Tower Bridge dieses Foto entstanden. Dank der Receptionistin im Hotel von Rolf und Claudia sind wir drei noch zu Finaltickets gekommen – was für eine Freude! So konnten wir live dabei sein, wenn Roger um die Goldmedaille spielte. Doch leider ist ihm dieser Erfolg verwehrt geblieben. Er startete zwar stark, konnte aber zwei Breakbälle nicht verwerten. Danach wurde Murray stärker, der lauthals vom Heimpublikum angefeuert wurde. Murray kam seinerseits zu drei Breakchancen und nutzte diese im Gegensatz zu Roger. Auch im weiteren Verlauf des Spiels konnte Roger das Ruder nicht mehr rumreissen. Murray spielt stark und packte sein bestes Tennis aus. Nach 116 Minuten gewann Murray Gold und Roger Silber. Roger gratulierte Andy und sprach ein paar Wort zu ihm. Bei der anschlies-senden Siegerehrung auf dem Platz wirkte Roger nicht traurig, sondern er sah eher entspannt aus und hatte sein Lächeln wieder.

Nachdem er den Platz verlassen hatte, sind wir sofort zur Spielerbrücke, damit wir ihn dort noch sehen und ihm gratulieren konnten. Silvia, Doris und Anna hatten ihm extra ein schönes Banner gemacht. Als Roger dann nach den Interviews oben entlang lief, haben wir uns lautstark bemerkbar gemacht und ihm Gratulationswünsche zugerufen.



© Vreni Wiedmer



© Rolf Wallner

Er hat uns angestrahlt und uns zurückgewunken. Vielleicht konnte er auch die Aufschrift auf dem Banner lesen.

Am Abend bei der Siegerehrung im House of Switzerland waren wir natürlich auch dabei. Um etwas nach 10 Uhr wurde das Interview mit Roger auf die Grossleinwand geschaltet und dann endlich, unter grossem Applaus, betrat er mit einem Lächeln auf dem Gesicht die Bühne. Er wirkte locker und freute sich sichtlich über die Medaille, die er um den Hals trug. Er sagte unter anderem, dass Murray heute der bessere Spieler gewesen sei und dass er selber wohl mental erschöpft gewesen sei, nach diesem intensiven Halbfinal gegen Del Potro. Er selber hätte nach der Niederlage zwei Möglichkeiten gehabt, entweder der Goldmedaille 5 Minuten nachtrauern oder 5 Jahre, er habe sich für die 5 Minuten entschieden. Danach gab er noch ein paar Autogramme und die Menschen drängten nach vorne, so dass wir fast verdrückt wurden.

Roger, herzliche Gratulation zum Gewinn der Silbermedaille!!

Ab sofort im Membership f4r erhältlich:

RF Kalender 2013, CHF 29.00 – lieferbar ab ca. Ende Oktober 2012



exklusive RF Pins, gold + silber, CHF 400.00



RF Ordner A4, CHF 13.00



RF Multibox A4, CHF 25.00

6 x 2



12 Ordomäppchen zu RF Multibox A4, CHF 12.00

Erlös der RF Artikel ist zu Gunsten der Roger Federer Foundation. Preise sind exkl. Versandkosten. Nähere Infos zu den Produkten findest du im Membership unter shop.fans4roger.ch, jeweils unter Details!!!

Matchtelegramm

Die Matchtelegramme enthalten jeweils die Finalresultate der Grand Slams, der 1000er, 500er und 250er ATP-Turnier. Die Finalresultate der 500er und 250er ATP-Turniere sind nur bei Teilnahme von Roger aufgeführt. Erreicht Roger den Final nicht, wird das Resultat seiner zuletzt gespielten Runde angegeben. Der Finalsieger wird **rot** hervorgehoben.

Halle (Vorjahressieger Philipp Kohlschreiber)
Final: **Th. Haas** vs. R. Federer 7:6 6:4

Olymp. Spiele in London (Sieger 2008 R. Nadal)
Final: **A. Murray** vs. R. Federer 6:2 6:1 6:4
Roger gewinnt olympisches Silber!

Cincinnati (Vorjahressieger A. Murray)
Final: **R. Federer** vs. Novak Djokovic 6:0 7:6

Wimbledon (Vorjahressieger N. Djokovic)
Final: **R. Federer** vs. A. Murray 4:6 7:5 6:3 6:4
Roger gewinnt seinen 7. Wimbledon -Titel!

Toronto (Vorjahressieger N. Djokovic)
Final: **N. Djokovic** vs. R. Gasquet 6:3 6:2

US Open (N. Djokovic)
Final: **A. Murray** vs. N. Djokovic 7:6 7:5 2:6 3:6 6:2
VF: Roger unterliegt T. Berdych 6:7 4:6 6:3 3:6

Wir gratulieren Roger zu seinen 7. Sieg in Wimbledon, zum Gewinn der Silbermedaille an den Olympischen Spielen in London sowie zu seinem Turniersieg in Cincinnati!!!



Einweihung der «Roger-Federer-Allee» in Halle

Bericht von Doris Kording, Foto von Valerie und Peter Catley

Eine ganz besondere Ehre wurde Roger am Montag, den 11. Juni 2012 während der «Gerry Weber Open» zuteil: im Beisein der Bürgermeisterin von Halle, Anne Rodenbrock-Wesselmann, Turnierrichter Ralf Weber und Frank Hofen, Leiter der Pressestelle des Turniers, enthüllte Roger vor zahlreichen Journalisten, Fotografen und Tennisfans ein Strassenschild mit dem Namen «Roger-Federer-Allee», darunter der klangvolle Zusatz «Tennis-Weltstar, Rekordsieger Gerry Weber Open».

Um sich für Rogers Verbundenheit zum einzigen deutschen Rasenturnier zu bedanken, hatten die Verantwortlichen einen Antrag bei der Stadt Halle auf Umbenennung der bisherigen Weststraße, die entlang des Gerry Weber Stadions führt, gestellt, und der Verkehrsausschuss hatte diesen Antrag einstimmig gebilligt. Frau Rodenbrock-Wesselmann betonte, es mache Halle stolz, jetzt eine so bekannte Straße zu haben.

Ralf Weber hob in seinen Worten während der Einweihungszeremonie Rogers Beliebtheit hervor und, dass es ihm gelungen sei, die Herzen der Zuschauer zu erobern, die seine Natürlichkeit und sein souveränes Auftreten zu schätzen wüssten. Roger sei ein toller Botschafter für das Turnier. Roger selbst sagte, es sei eine große Ehre, dass in Deutschland eine Straße nach ihm benannt wurde. In der Schweiz und in Österreich gäbe es ja bereits eine Briefmarke mit seinem Konterfei. Jetzt wäre er praktisch für immer in Halle, und mit dem Turnier, auch über seine Karriere hinaus verbunden. Er freue sich schon sehr darauf in den nächsten Jahren zurückzukommen.

Anschliessend gab Frank Hofen die 4 Hausnummern der «Roger-Federer-Allee» bekannt:

Nr. 1 hat das Haus von Greenkeeper Phil Thorn
Nr. 2 das Eventcenter
Nr. 4 das Gerry Weber-Stadion
Nr. 6 das Gerry Weber-Sportpark Hotel

Er scherzte, dass Roger nun Postkarten an die Familie mit dem Absender Roger Federer, derzeit wohnhaft in der Roger-Federer-Allee 6, schreiben könne.

Nachdem Roger für die Fotografen positioniert hatte, kam er zu den wartenden Fans an die Absperrung und gab wie gewohnt entspannt, geduldig und gutgelaunt Autogramme.

Übrigens wurde das Straßenschild eigens für die Fotoaufnahmen während der Einweihung in Pfeilrichtung nach rechts angebracht. Später wurde es umgedreht, so dass es in die linke Richtung zeigt.

Viele Besucher der diesjährigen «Gerry Weber Open» ließen sich während der Turnierwoche vor Halles neuem Wahrzeichen fotografieren. Mal sehen, wann die erste «Abschraubung» des Schildes erfolgen wird, weil jemand unbedingt ein Souvenir mit nach Hause nehmen möchte...

Impressum

Herausgeber:
fans4roger, Postfach,
CH-4104 Oberwil

Adressänderungen an
sonja.keller@fans4roger.ch
oder per Post an obige
Adresse

6. Jahrgang, Nr. 3
erscheint vierteljährlich in
Deutsch, Englisch und
Französisch

Redaktion: Karin Krieg

Layout: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Anzeigen:
Karin Krieg
Dennigkofenweg 180 G
3072 Ostermundigen
karin.krieg@fans4roger.ch

Druck: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Die Artikel sind in den Sprachen d, f und e auf dem Internet unter www.fans4roger.ch als PDF-File abrufbar.



© V.+ P. Catley